

Senftenberg 25. September 2009, 00:00 Uhr

Viele Ideen liefert die Natur

Steinmetz Stoyan aus Ruhland: Grabmale müssen zu dem Verstorbenen passen

Einfühlsam und mit dem richtigen Gespür für die Situation muss Jens-Peter Stoyan mit seinen Kunden umgehen. Der 43-Jährige aus Ruhland ist Steinmetz. Die Herstellung von Grabsteinen macht einen Teil seiner Arbeit aus – die Gespräche mit trauernden Menschen ist die andere Seite.



Jens-Peter Stoyan holt sich aus der Natur Anregungen für seine Arbeit. Foto: Heinz Hirschfeld
Foto: Heinz Hirschfeld

Dass er einmal Steinmetz werden würde, war so nicht abzusehen. In seiner Familie übte niemand diesen Beruf aus. Frisch aus der Schule schnupperte Stoyan mit 16 Jahren in eine Schweißwerkstatt der damaligen Reichsbahn hinein. „Das war aber nicht mein Ding“, erinnert sich Jens-Peter Stoyan. Ein Freund von ihm machte zu dieser Zeit eine Lehre zum Steinmetz. Darunter konnte sich Stoyan wenig vorstellen und schaute sich die Sache mal an. „Den toten Steinen durch entsprechendes Bearbeiten Leben und Sinn zu geben, hat mir sehr gefallen. Ich wusste genau, das ist es“, sagte er und lacht dabei. Neue Herausforderungen

Anfang 1990 machte sich der Ruhlander selbstständig. Zwei Drittel seiner Arbeit dienen dem Herstellen von Grabmalen. Das ist eine Sache, die ihn immer wieder neu herausfordert, die oftmals noch nie da gewesene Situationen heraufbeschwört. Er meint nicht die Bearbeitung der unterschiedlichsten Materialien, sondern die Gespräche mit den trauernden Kunden. „Das Grabmal muss zu dem Verstorbenen passen. Deshalb bin ich bestrebt, soviel wie möglich über den Verstorbenen zu erfahren“, erklärt Stoyan. Das gehe in der traurigsten Situation, die es für Menschen gibt, nicht in zehn Minuten, nicht in einer Stunde und manchmal auch nicht in einem Gespräch. Durch seine Arbeit ist er so im Laufe der Jahre auch ein kleines Stückchen zum Psychologen und Trauerbewältiger geworden.

Meist entstehen in Stoyans Händen Grabmale, die inhaltlich dem Verstorbenen entsprechen. Der Trauernde kann das werdende Grabmal in verschiedenen Phasen sehen. Diese Herangehensweise wird von Stoyans Kunden geschätzt. Vor etwa 15 Jahren wurde auch der Gestaltungskreis Ost auf ihn aufmerksam. In diesem sind Menschen vereint, die sich den Grundlagen der Gestaltung widmen. Dazu gehören knapp 20 Steinmetze, Landschaftsgestalter und Holzbildhauer aus Thüringen und Sachsen. Jens-Peter Stoyan ist der einzige Vertreter des Landes Brandenburg. Im Gestaltungskreis werden mitunter revolutionäre Ideen entwickelt, verworfen, und manchmal auch in die Tat umgesetzt. „Der Gestaltungskreis Ost hat auch meine Kreativität erweitert“, sagt Jens-Peter Stoyan. So habe er in den vergangenen Jahren für Ruhland Urnengemeinschaftsgrabanlagen entwickelt, in denen der Verstorbene aus der Anonymität tritt. Auf dem Friedhof Guteborn steht ein Holzgrabmal aus seiner Werkstatt.

Natur als Ideengeber

Er integriert aber auch Bronzesymbole in die Stein-Grabmale. Ein anderes Mal lässt er zwei farblich und oberflächenmäßig verschiedene Steine zu einem Grabmal verschmelzen. Die Anregungen dafür holt er sich in der Natur. „Die Idee mit den unterschiedlichen Steinmaterialien zu einem Grabmal stammt von einem Winterurlaub auf dem Darß. Dort sah ich, wie sich zwei unterschiedliche Bäume miteinander verwoben hatten“, so der Steinmetz.

Neue Gedanken könne er aber nur umsetzen, wenn ihm jemand den Rücken freihält. Da kann er sich hundertprozentig auf seine Ehefrau Martina verlassen. „Sie und meine zwei Töchter gehören auch zu meinen schärfsten Kritikern. Das weiß ich zu schätzen“, so Stoyan. Doch allein auf die Schaffung von Grabsteinen lässt er sich nicht festlegen. Zurzeit arbeitet er an einem größeren, ungewöhnlich

interessanten Auftrag. Für das Wasserwerk in Tettau gestaltet er einen Trinkbrunnen im Eingangsbereich. Zudem entstehen in seiner Werkstatt auch Tischplatten, Blumenbänke, Vogeltränken und Sitzmöbel für den Garten. Es sind meistens Kombinationen aus Stein und Holz. Für die evangelische Kirche Ruhland hat Steinmetz Stoyan so vor Jahren zum Beispiel einen Taufkerzenständer aus Sandstein geschaffen.

Von Heinz Hirschfeld

Jüngste Kommentare
